

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	11

ERSTES KAPITEL

Grundlagen im Denken Guardinis

I. Guardinis Verständnis vom Wesen der Theologie	19
1. Rückbesinnung auf das Mittelalter	19
2. Anselm von Canterbury	22
3. Bonaventura	24
4. Folgerungen für Guardinis Konzeption der Theologie	29
a) Gegenstand der Theologie	29
b) Theologische Erkenntnis	30
c) Kirchlichkeit	31
5. Zusammenfassung	33
II. Erkenntnistheoretische Grundlagen	34
1. Die menschliche Selbsterfahrung als Ausgangspunkt	34
2. Gegensatz und Gegensatzsystem	35
3. Das Erfassen des Lebendig-Konkreten als Problem	37
4. „Anschauung“ als Lösung des Problems	38
5. Zusammenfassung	46
III. Weltanschauung vom Glauben her	48
1. Auftrag und Rückblick	48
2. Gegensatz und Weltanschauung	51
3. Katholische Weltanschauung	53
a) Abgrenzung	53
aa) Abgrenzung von den Einzelwissenschaften	54
bb) Abgrenzung von der Metaphysik	55
cc) Abgrenzung von der Praxis	56
b) Einordnung	56
aa) Vom Gegenstand her	56
bb) Vom Erkennenden her	57

c) Weltanschauung als Wissenschaft?	57
d) Voraussetzungen zum Vollzug von Weltanschauung	57
e) Ermöglichung vom Glauben her	58
f) Katholische Weltanschauung	60
4. Zusammenfassung und Ausblick	61

ZWEITES KAPITEL

Person als Subjekt religiöser Erfahrung

I. Guardinis Personbegriff	63
1. Phänomenologie der Person	66
a) Gestalt	66
b) Individualität	68
c) Persönlichkeit	70
2. Ontologie der Person	72
a) Selbstand und Eigengehörigkeit	73
b) Ich-Du-Beziehung	77
c) Sprache	79
3. Person als Anruf Gottes	81
4. Person als Mitvollzug des Gottesverhältnisses Christi	83
II. Der Mensch als „Organ“ religiöser Erfahrung	87
1. Die Sinne	88
2. Das Herz	93
3. Der Verstand	97

DRITTES KAPITEL

Welt als Erfahrungsgrundlage des Religiösen

I. Welt-Erfahrung	105
1. Vorläufige Begriffsklärung	105
2. Empirisch-phänomenologische Betrachtung	106
a) Formale Bestimmung der Welt	106
b) Inhaltliche Bestimmung der Welt	108
3. Theologische Begründung	109
a) Welt als Schöpfung	109
b) Kritik am neuzeitlichen Welt- und Daseinsverständnis	110
c) Der „Ernst“ der endlichen Wirklichkeit	112

4. Das Verhältnis zwischen Welt und Person	114
a) Die Pole des Daseinsraumes	114
aa) Innerlichkeit und Höhe	115
bb) Grenze und Nichts	117
b) Die Selbstverschließung der Welt	119
II. Religiöse Erfahrung	121
1. Die religiöse Erfahrung als Erfahrung des Heiligen	124
a) Die religiöse Qualität	124
b) Die Erfassung des Religiösen	126
c) Ansatzstellen der religiösen Erfahrung	127
aa) Symbolcharakter der Dinge	127
bb) Nichtselbstverständlichkeit und Endlichkeit der Welt und des Da- seins	129
2. Die Existentialität der religiösen Erfahrung	132
3. Die Fragwürdigkeit der religiösen Erfahrung	134
4. Religiöse Erfahrung und theoretische Erkenntnis	136
5. Das Schwinden der religiösen Erfahrung	139
III. Religiöse Erfahrung und Offenbarungsglaube	144

VIERTES KAPITEL

Die Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus

I. Zum geistesgeschichtlichen Ort des Offenbarungsdenkens Guardi- nis	153
II. Das Wesen des Christlichen und die Offenbarung	155
III. Offenbarung als Selbstoffenbarung Gottes	158
IV. Vorentwürfe	159
V. Die ausdrückliche Offenbarung Gottes	161
1. Offenbarung durch das Wort	162
2. Offenbarung durch Gottes Geschichtshandeln	163
3. Grundformen des Offenbarungsvorgangs	164
4. Jesus Christus – die offenbarende Gestalt	166
a) Das Problem der Gestaltzeichnung	167
b) Einzigartigkeit und Absolutheitsanspruch Jesu	171
5. Zum Inhalt der Offenbarung	175
VI. Natürliche und übernatürliche Offenbarung	178
EXKURS zu Guardinis Schriftverständnis und Schriftauslegung	179

FÜNFTES KAPITEL

Der Glaube

I. Glaube in einer säkularisierten Welt	185
1. Autonomes Welt- und Menschenbild	186
2. Ablehnung der christlichen Offenbarung	186
3. Abnahme der religiösen Erfahrung	188
4. Zukunftsprognose	190
II. Guardinis Glaubensverständnis	194
1. Die neutestamentliche Glaubenserfahrung	195
a) Die synoptische Glaubensgestalt	196
b) Die paulinische Glaubensgestalt	198
c) Die johanneische Glaubensgestalt	204
2. Der Glaubensakt	205
3. Glaube und Reflexion	208
4. Glaube und Kirche	212
a) Kirche als lebendiges Ganzes	213
b) Die Kirche als Vermittlerin der Gleichzeitigkeit zu Christus	215
III. Liturgie als Ausdruck und Erfahrung des Glaubens	218
1. Liturgische Gemeinschaft	220
2. Analyse des Ausdrucks	221
3. Liturgie als Spiel	224
4. Der epiphanische Charakter der Liturgie	225
Schlußbemerkung	229
Bibliographie	235